

# Projekt EUFRUIT bringt Praxis und Forschung zusammen

Julia Strobl, Sortenerneuerungskonsortium Südtirol, Versuchszentrum Laimburg

Das thematische Netzwerk EUFRUIT, das vom europäischen Rahmenprogramm Horizon 2020 finanziert wird, setzt sich die Nachhaltigkeit des europäischen Obstbaus zum Ziel. Dabei sollen die Kluft zwischen Forschung und Praxis überwunden und Forschungsergebnisse einfacher und schneller an die Praxis weitergegeben werden. Die Praxis soll leichter ihre Bedürfnisse an die Wissenschaft herantragen können. Um dieses Ziel zu erreichen und um ihr Wissen weiterzugeben und zugänglich zu machen, arbeiten insgesamt 21 Partnerinstitutionen aus 12 Ländern zusammen. Neben dem Austausch zwischen Forschung und Praxis fördert das Projekt außerdem die internationale Zusammenarbeit zwischen den Partnerinstitutionen und die Vernetzung auf europäischer Ebene.

## 4 Themenschwerpunkte

So zahlreich die Herausforderungen der Obstwirtschaft aktuell sind, so vielfältig sind auch die Themen, die im Projekt in speziellen Arbeitspaketen behandelt werden. EUFRUIT umfasst insgesamt vier große Themengruppen: Ein Themenschwerpunkt zielt auf die Entwicklung und Evaluierung neuer Obstsorten ab, wobei ein besonderes Augenmerk auf Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten sowie auf hohe und beständige Qualität gelegt wird. Die Reduktion von Rückständen sowohl auf dem Obst als auch in der Umwelt ist Inhalt des zweiten The-



Logo des Fördergebers.

menpakets. Alternative Produktionstechniken und Prognosesysteme, aber auch der biologische Anbau sind Bestandteil dieses Schwerpunkts. Der dritte Themenschwerpunkt beschäftigt sich mit der Lagerung, Qualitätsbestimmung und Qualitäts-

### Die vier Themenschwerpunkte im Projekt EUFRUIT.

**1. Neue Obstsorten**  
Sortenentwicklung und Sortenprüfung

**2. Rückstandsreduktion**  
Reduktion der Rückstandsbelastung am Obst und in der Umwelt

**3. Qualität**  
Optimierung von Lagerung und Qualität des Obstes

**4. Nachhaltigkeit**  
Entwicklung nachhaltiger Produktionssysteme

erhaltung von Obst, um den Konsumenten möglichst das ganze Jahr über frisches und qualitätsvolles Obst bieten zu können. Die Nachhaltigkeit in der Obstproduktion bildet das vierte Themenpaket. Hier werden neue Produktionstechniken beleuchtet, die auch bei Wassermangel und Hitze eine nachhaltige Produktion mit hohen Erträgen und hoher Qualität ermöglichen.

## Südtirol ist dabei

Die Bedeutung des Obstsektors für Südtirol, nicht zuletzt aber auch die Bedeutung Südtirols für die europäische Obstwirtschaft zeigt sich in der Vertretung von zwei Südtiroler Organisationen unter den insgesamt 21 Partnerinstitutionen des Projekts: Vertreten sind das Versuchszentrum Laimburg als eines von 16 Forschungsinstitutionen sowie das Sortenerneuerungskonsortium Südtirol (SK) als einer von fünf wichtigen Wirtschaftspartnern. Den Wirtschaftspartnern kommt eine tragende Rolle in dem Projekt zu: Sie stellen die Verbindung zu den Interessensvertretern und zur landwirtschaftlichen Praxis sicher und leiten deshalb je einen der vier Themenschwerpunkte – jeweils in Zusammenarbeit mit einem Forschungspartner. So ist das SK zusammen mit einem belgischen Forschungsinstitut mit der Leitung des Themenpakets „Neue Obstsorten“ betraut.

Das Versuchszentrum Laimburg ist in die Umsetzung von drei der vier



In thematischen Netzwerken wie EUFRUIT kooperieren Forschung und Praxis europaweit, um gemeinsam Lösungen für die Probleme in der Landwirtschaft zu finden.

Schwerpunktt Themen involviert. Ebenfalls im Themenschwerpunkt „Neue Obstsorten“ aktiv ist Walter Guerra, Pomologe und Leiter des Instituts für Obst- und Weinbau am Versuchszentrum Laimburg. Markus Kelderer, der den Fachbereich Obstbau und die Arbeitsgruppe Biologischer Anbau am Versuchszentrum leitet, bringt sich in das Themenpaket „Rückstandsreduktion“ ein, während Angelo Zanella, Experte für Lagerung und Nacherntebiologie und Leiter des Instituts für Berglandwirtschaft und Lebensmittel-

technologie an der Laimburg in den Themenschwerpunkt „Qualität“ eingebunden ist.

### „Knowledge-Plattform“

In der bisherigen Laufzeit des Projekts haben die 21 Partnerinstitutionen ihr Wissen und ihre Aktivitäten zu diesen vier Themenschwerpunkten auf einer Wissensplattform, der sogenannten „Knowledge-Plattform“ zusammengetragen und veröffentlicht. Diese Plattform kann unter <http://kp.eufrin.org/>

eingesehen werden. Bislang wurden bereits über 600 Einträge in die Knowledge-Plattform eingefügt, die nun einem breiten Empfängerkreis zugänglich sind. Diese Einträge enthalten Informationen zu den verschiedensten Aktivitäten, die im Obstbau stattfinden: von Flurbeghebungen und Präsentationen über Tage der offenen Tür bis hin zu wissenschaftlichen Publikationen.

Die Knowledge-Plattform enthält außerdem jährlich verfasste „Scanning Reports“ – Berichte, die jede einzelne der Teilnehmerorganisationen beisteuert und in dem die Partner den aktuellen Wissensstand zu einem bestimmten Thema in ihrer Region erheben. Auf der Plattform verfügbar sind außerdem sog. „Synthesis Reports“ – Berichte, die die besten Vorgehensweisen („best practices“) auf europäischer Ebene sowie Forschungslücken besprechen.

Für die zweite Halbzeit des Projekts, das mit 28. Februar 2019 endet, haben es sich die Partnerinstitutionen zum Ziel gesetzt, die Knowledge-Plattform weiter publik zu machen, sodass jeder Interessierte darauf zugreifen kann. 🍏

Die Vernetzung auf europäischer Ebene zu stärken ist eines der Ziele von EUFRUIT. Um dies zu ermöglichen, fand am 23. Januar 2018 eine Konferenz zwischen Wissenschaftlern, Vertretern der Praxis und Europäischer Institutionen statt, bei dem Südtirol durch Michael Oberhuber, Direktor des Versuchszentrums Laimburg vertreten wurde. Diskutiert wurden das derzeitige Förderprogramm Horizon 2020 (durch das auch EUFRUIT finanziert wird) und sein nachfolgendes Förderprogramm (FP9).

Die Teilnehmenden sprachen sich positiv dafür aus, dass die derzeitigen Programme mehrere Akteure aus verschiedenen Bereichen miteinbeziehen. Dies ermöglicht den vereinfachten Austausch zwischen Forschung und Praxis und lässt verschiedene Perspektiven und Herangehensweisen zu. Kritisiert wurde jedoch, dass weitläufige Projekte nicht auf spezifische Probleme der Obstwirtschaft eingehen können. Zudem wurde bemängelt, dass der Sektor im derzeit laufenden Programm Horizon 2020 unterrepräsentiert ist, was der Größe des Sektors und seiner wirtschaftlichen und sozialen Verantwortung nicht gerecht wird.

julia.strobl@laimburg.it